

Infopapier der Waldinitiative Berlin zum Thema: CO₂

Fazit vorneweg -> Die Waldinitiative Berlin fordert:

Die sofortige Einführung eines CO₂-Preises auf Holz!
Kein Holz in die Verbrennung!
Die Herkunft von Holz ist nachzuweisen!

Begründung:

Deutschland ist zum fünftgrößten Holzexporteur "aufgestiegen", nach USA, Kanada, Russland, Finnland und Schweden. Bezogen auf unsere Landesfläche ist das eine denkwürdige Entwicklung. China hat im Jahr 2017 ein striktes Abholzverbot für seine Naturwälder eingeführt. Dieses Verbot wurde als langfristige Maßnahme beschlossen, um die Umwelt zu schützen, die Entwaldung zu stoppen und die Wälder als CO₂-Speicher zu erhalten. Es ist auf unbestimmte Zeit angelegt. Das Verbot hat dazu geführt, dass China seinen Holzbedarf zunehmend durch Importe deckt, was den globalen Holzmarkt stark beeinflusst hat. Seit 2020 belegt Deutschland den vierten/fünften Platz im weltweiten Holzexport.

Die dt. Bundeswaldinventur (wird alle 10 Jahre durchgeführt) liegt aktuell vor und weist aus, dass der Wald seine Funktion als CO₂-Senke nicht mehr wahrnehmen kann. Von Wald zu sprechen ist an dieser Stelle im Grunde falsch, es handelt sich um intensive forstwirtschaftliche Bewirtschaftung. Nur 6% kann als geschützter Wald angesehen werden. Der Berliner Waldzustandsbericht 2024 weist nur noch 4% gesunde Bäume aus.

Nun ist es so, dass es EU-weit einen CO₂-Preis gibt, jedoch nur für Öl und Gas. Dies führte dazu, dass lebendes Holz aus dem Wald zu Holzpellets verarbeitet wird. Zu 2/3 wird z.B. in Berlin Holz aus dem Wald der Verbrennung zugeführt. Mit der Tarnung "Biomasse" und "thermischer Verwertung" wird der Wald geschwächt. Manche Förster (Lübeck Hr. Fähser, Hr. Sturm), Darmstadt und Göttingen haben dies erkannt und einen Naturwald etabliert. Der Klimawandel ist nicht die alleinige Ursache für den geschwächten Wald. In Berlin werden sogenannte Biomasse-Kraftwerke gebaut, die fest mit Stammholz aus dem Wald rechnen. Dies ist für zahlreiche Unternehmen wirtschaftlich interessant und nur möglich, weil **auf Holz kein angemessener CO₂-Preis existiert**. Bei der Verbrennung von Holz steigt der CO₂-Ausstoß gegenüber der Verbrennung von fossilen Brennstoffen, da die Energiedichte von Holz geringer ist als die der fossilen Brennstoffe und deshalb mehr Holz zur Erzielung der gleichen Wärmemenge eingesetzt werden muss. (2).

Öl, Erdgas und Kohle sind aus "Biomasse" vor Millionen von Jahren entstanden. Nun sind wir dabei angelangt, nicht nur diese fossilen Vorräte zu verheizen, sondern noch lebende Bäume abzuschneiden und zu verbrennen. Defacto verbrennen und verheizen wir jeden Baum, der jemals auf dieser Erde gelebt hat. Biomasse zu verbrennen, ist nicht klimaneutral. Es ist eine buchhalterische Verführung.

Hinzu kommt der Druck auf den Wald durch Holz-Exporte, durch erheblich steigenden Bauholzbedarf, durch Straßen und Trassen, die hindurchführen sollen (Berlin und die TVO), durch Unternehmen (Tesla), die mitten ins Wasserschutzgebiet bauen, durch unsere Unfähigkeit Holz zu recyceln (Müll ist die einzig wachsende Ressource, die wir haben), durch Möbelhersteller (IKEA - siehe arte-Doku), die im Grunde Sondermüll herstellen.

Mit dem Umstieg von fossilen Brennstoffen zur Holzverbrennung gewinnen wir keinerlei Nutzen im Kampf gegen die fortschreitende Erderwärmung, wir schaden gleichzeitig dem Wald als Klimasenke, einem unserer größten Verbündeten in diesem Kampf und befeuern mit dem Waldverlust das galoppierende Artensterben.

Mit Holzverbrennung verlieren wir also dreifach. DaS DaRF NiCHT SEiN!

Wir brauchen Naturwälder als Trinkwasserfilter, als Sauerstofflunge, als Ökosysteme, als CO₂-Speicher, als Erholungsorte...

Die Waldinitiative Berlin fordert die sofortige Einführung eines **CO₂-Preises auf Holz und! kein Holz in die Verbrennung!**

Dossier der Waldinitiative Berlin zum CO₂-Preis auf Holz

11.02.2025/12.10.2025

Gibt es aktuell einen CO₂-Preis auf Holz?

Antwort: Nein

Recherche zum ETS II:

ETS II (oder EU ETS 2) bezeichnet ein neues, separates **Emissionshandelssystem der Europäischen Union**, das im Rahmen der Klimaschutzmaßnahmen der EU eingeführt wurde.

Die Verhandlungen zum ETS II im **Deutschen Bundestag** fanden in mehreren Schritten statt. Eine entscheidende Sitzung war am **31. Januar 2025**, als der Bundestag eine Reihe neuer Gesetze beschloss, darunter auch die Grundlagen für die Umsetzung des ETS II. Diese Sitzung erhielt jedoch wenig Aufmerksamkeit, da die öffentliche Debatte zu dieser Zeit stark von anderen Themen dominiert wurde.

- **Startzeitpunkt:** ETS II soll ab 2027 vollständig in Kraft treten, wobei die Überwachung und Berichterstattung der Emissionen bereits 2025 beginnt.
- **Abgedeckte Sektoren:** Es umfasst CO₂-Emissionen aus der Verbrennung von Brennstoffen in den Bereichen **Straßenverkehr, Gebäude und kleinere industrielle Aktivitäten**, die bisher nicht vom ursprünglichen EU ETS abgedeckt wurden.
- **Regulierte Einheiten:** Die regulierten Einheiten sind hauptsächlich Brennstofflieferanten, die verpflichtet sind, die Menge der auf den Markt gebrachten Brennstoffe zu melden und entsprechende Emissionszertifikate zu erwerben.
- **Auktionsbasierte Zuteilung:** Im Gegensatz zum ursprünglichen EU ETS, bei dem einige Zertifikate kostenlos zugeteilt wurden, werden im ETS II alle Emissionszertifikate versteigert.

Das ETS II umfasst **fossile Brennstoffe**, die in den Sektoren **Gebäude** und **Straßenverkehr** verwendet werden. Konkret handelt es sich um Brennstoffe wie:

- **Heizöl**
- **Erdgas**
- **Benzin**
- **Diesel**

Diese Brennstoffe werden durch das ETS II erfasst, um ihre CO₂-Emissionen zu regulieren und die Kosten für fossile Energieträger zu erhöhen, was den Übergang zu klimafreundlicheren Alternativen fördern soll.

Regulierung

- Das ETS II verfolgt einen sogenannten **Upstream-Ansatz**, bei dem die Abgabepflicht nicht direkt bei den Endverbrauchern liegt, sondern bei den **Inverkehrbringern** dieser

Brennstoffe. Diese Unternehmen müssen die Emissionen der von ihnen in den Verkehr gebrachten Brennstoffe melden und entsprechende Zertifikate erwerben.

- Grundsätzlich werden alle **energiesteuerpflichtigen Brennstoffe**, die in Verkehr gebracht werden, von der Berichts- und Abgabepflicht erfasst.

Wie wird Holz im ETS II erfasst?

Holz als Brennstoff wird im ETS II **nicht direkt erfasst**, da es in der Regel als **biogener Brennstoff** gilt. Biogene Brennstoffe, wie Holz, werden im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems (ETS II) nicht in die CO₂-Bepreisung einbezogen, da sie als klimaneutral angesehen werden. Dies liegt daran, dass das bei der Verbrennung freigesetzte CO₂ zuvor während des Wachstums der Pflanzen aus der Atmosphäre aufgenommen wurde.

Ausnahmen und Besonderheiten

- **Land- und Forstwirtschaft:** Emissionen aus der Land- und Forstwirtschaft, einschließlich der Nutzung von Holz, sind explizit vom ETS II ausgenommen
- **Nachhaltigkeitskriterien:** Holz und andere biogene Brennstoffe müssen jedoch bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, um als klimaneutral anerkannt zu werden. Diese Kriterien werden durch die EU-Richtlinie RED III (Renewable Energy Directive) geregelt.

Quelle: (1) Umweltbundesamt Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt)

Argumente für die Einführung eines CO₂-Preises auf Holz

1. Holzverbrennung ist nicht klimaneutral

Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass die Verbrennung von Holz klimaneutral sei, da die Bäume während ihres Wachstums CO₂ genommen haben. Bei der Verbrennung von Holz wird die gleiche Menge CO₂ freigesetzt, die zuvor gespeichert wurde. Das heißt, die Verbrennung von Bäumen erzeugt eine **Kohlenstoffschuld**. Der verbrannte Baum setzt die zuvor gespeicherte Kohlenstoffmenge frei. Es muss erst wieder ein Baum nachwachsen, um diese Kohlenstoffschuld aufzunehmen. Dafür braucht es ca. 50-100 Jahre. Dieser Zeitfaktor ist entscheidend. **Die Klimakrise ist jetzt und wartet nicht.**

2. Druck auf Wälder und Artenvielfalt

Die steigende Nachfrage nach Holz, insbesondere für die Energiegewinnung, setzt Wälder weltweit unter Druck. Der NABU hebt hervor, dass die Verbrennung von Holzbiomasse anstelle von Kohle nicht nur das Klima belastet, sondern auch die Artenvielfalt gefährdet. Wälder werden zunehmend aufgelichtet und abgeholzt, um den Bedarf zu decken, was langfristig negative Auswirkungen auf Ökosysteme hat

3. Deutschland trägt global Verantwortung

Deutschland ist einer der weltweit führenden Exporteure von Holz. Im Jahr 2023 exportierte Deutschland **rund 12,7 Millionen Kubikmeter Rohholz**. Ein Großteil des deutschen Holzes wird nach Asien exportiert, insbesondere nach China, das ein bedeutender Abnehmer ist. Da China **2017** einen Einschlagstopp in seinen Naturwäldern erlassen hat, um seine eigenen Wälder zu schützen, steigt die Nachfrage nach importiertem Holz. Dies führt dazu, dass Länder wie Deutschland ernteorientiert die eigenen Wälder übernutzen. Länder wie Rumänien und Polen sind ebenfalls stark betroffen. In Rumänien wird illegaler Holzeinschlag als großes Problem genannt, während in Polen die Abholzung im Białowieża-Wald, einem der letzten Urwälder Europas, international für Kritik sorgt.

Ein CO₂-Preis würde sicherstellen, dass diese Exporte nicht auf Kosten der Umwelt gehen.

Tabelle: Platzierungen der größten Holzexportländer (2020-2023) mit exportierter Holzmenge

	Platzierung und exportierte Holzmenge	Platzierung und exportierte Holzmenge	Platzierung und exportierte Holzmenge	Platzierung und exportierte Holzmenge	Waldfläche (in Millionen Hektar)
	2020	2021	2022	2023	
Kanada	1. (31 Mio. m ³)	1. (32 Mio. m ³)	1. (33 Mio. m ³)	1. (34 Mio. m ³)	34.1
Russland	2. (28 Mio. m ³)	2. (29 Mio. m ³)	2. (30 Mio. m ³)	2. (31 Mio. m ³)	81.0
Schweden	3. (18 Mio. m ³)	3. (19 Mio. m ³)	3. (20 Mio. m ³)	3. (21 Mio. m ³)	28.0
Finnland	4. (12 Mio. m ³)	5. (11 Mio. m ³)	4. (13 Mio. m ³)	4. (14 Mio. m ³)	22.3
Deutschland	5. (10 Mio. m ³)	4. (12 Mio. m ³)	5. (11 Mio. m ³)	5. (12 Mio. m ³)	11.4
USA	6. (9 Mio. m ³)	6. (9 Mio. m ³)	6. (10 Mio. m ³)	6. (11 Mio. m ³)	31.5

Deutschland

Jahr	Summe Eingeschlagenes Holz (Mio m ³)	Exportiertes Holz (Mio. m ³)	Verbranntes Holz (Mio. m ³)
2020	80,4	10	40,0
2021	76,1	12	38,0
2022	70,6	11	36,5
2023	65,0	12	35,0

4. Förderung nachhaltiger Forstwirtschaft

Ein CO₂-Preis auf Holz würde Anreize schaffen, Wälder nachhaltiger zu bewirtschaften. Wälder sind wichtige CO₂-Speicher, und eine Übernutzung beeinflusst die Klimabilanz negativ. Die Ergebnisse der vierten **Bundeswaldinventur**, die am 8. Oktober 2024 vorgestellt wurden, liefern wichtige Erkenntnisse über den Zustand der deutschen Wälder (5).

Die Klimakrise hat den deutschen Wäldern erheblich zugesetzt. Besonders **Fichten** leiden stark unter Trockenheit und Schädlingsbefall. **Zudem speichert der Wald weniger Kohlenstoff als erwartet und gibt seit 2017 sogar mehr Kohlenstoff ab, als er aufnimmt. Dies bedeutet, dass der Wald seine Rolle als Kohlenstoffsenke zunehmend verliert.**

Durch die Bepreisung von Holz werden Unternehmen dazu motiviert, weniger Holz zu schlagen oder nachhaltigere Methoden einzusetzen.

5. Vermeidung von "Carbon Leakage"

Ohne einen CO₂-Preis auf Holz könnten Holzimporte nach Deutschland dazu führen, dass die Emissionen, die durch Abholzung entstehen, in andere Länder "verlagert" werden. Ein CO₂-Preis würde sicherstellen, dass die Umweltauswirkungen der Holzproduktion in die Kosten eingepreist werden, unabhängig davon, wo das Holz verwendet wird. Das würde auch Ländern wie Rumänien und Polen mit den bereits unter Punkt 3. genannten Problemen helfen.

6. Unterstützung internationaler Klimaziele

Das Deutsche Biomasseforschungszentrums (DBFZ) machte bereits 2023 den Vorschlag zur Einführung eines CO₂-Preises auf die energetische Holznutzung (3). Laut dem privaten Forst-Verbändebündnis aus Energie-, Forst- und Holzwirtschaft wird jetzt schon in Deutschland mit zwei Dritteln der größte Anteil der erneuerbaren Wärme derzeit aus Holz gewonnen (4).

Ein CO₂-Preis auf Holz würde dazu beitragen, die globalen Klimaziele zu erreichen, indem er den Druck auf die Wälder reduziert. Wälder spielen eine zentrale Rolle bei der Bindung von CO₂, und ihre nachhaltige Nutzung ist entscheidend für den Klimaschutz.

7. Bedeutung für die Diskussion um einen CO₂-Preis auf Holz

Die Ergebnisse der Bundeswaldinventur unterstreichen die Notwendigkeit, Wälder besser zu schützen und nachhaltiger zu bewirtschaften. Der Waldzustandsbericht 2024 von Berlin (6) weist aus, dass nur noch 4% der Bäume gesund sind. Ein CO₂-Preis auf Holz würde dazu beitragen, die Nutzung von Wäldern stärker an Klimazielen auszurichten und die negativen Auswirkungen der Holzproduktion auf die CO₂-Bilanz zu reduzieren.

Fazit

Die Recherche der Waldinitiative Berlin zeigt, dass Deutschlands Wälder vor großen Herausforderungen stehen. Die Klimakrise, Trockenheit und Schädlingsbefall setzen den Wäldern zu. Holzeinschläge zu Exportzwecken führen zu Übernutzung der Wälder. Aktuell wird in Deutschland mit zwei Dritteln der größte Anteil der erneuerbaren Wärmeenergie derzeit aus Holz gewonnen. Holz zur Gewinnung von Energie zu verwenden, ist eine buchhalterische Versuchung und nicht klimaneutral. Die Fähigkeit der Wälder, CO₂ zu speichern, nimmt real ab. Diese Erkenntnisse sind ein wichtiger Beitrag zur Diskussion über nachhaltige Forstwirtschaft und die Einführung eines CO₂-Preises auf Holz.

Die Waldinitiative Berlin fordert:

Die Einführung eines CO₂-Preises auf Holz!
Kein Holz in die Verbrennung!
Die Herkunft von Holz ist nachzuweisen!

Quellen:

- 1 https://www.dehst.de/DE/Themen/nEHS/EU-ETS-2/eu-ets-2_node.html#doc596926bodyText4
 - 2 <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/nachhaltiges-wirtschaften/biooekonomie/biomasse/31319.html>
Nabu Fr. Kruse "Holzkraftwerke: Der große Klima-Bluff: Die EU propagiert Holzverbrennung in Kraftwerken als klimaneutral"
 - 3 https://www.dbfz.de/fileadmin/user_upload/Referenzen/Statements/Diskussionspapier_Nachhaltigkeit_Holzenergie.pdf
 - 4 [https://www.bioenergie.de/presse/nachhaltigkeit/kein-CO₂-preis-auf-CO₂-neutrale-holzenergie](https://www.bioenergie.de/presse/nachhaltigkeit/kein-CO2-preis-auf-CO2-neutrale-holzenergie)
 - 5 <https://www.bundeswaldinventur.de/vierte-bundeswaldinventur-2022/vorwort>
 - 6 <https://www.berlin.de/forsten/waldschutz/waldzustandsberichte/>
 - 7 arte-Doku "Wie IKEA den Planeten plündert"
 - 8 Buch "Eine schmutzige Geschichte der Menschheit" Roman Köster
 - 9 39. Sitzung des Umweltausschusses im Abgeordnetenhaus Berlin 2024: Archiv live
<https://www.parlament-berlin.de/dokumente/sitzungsuebersicht?Wahlperiode=19&Ausschuss=19-ausschuss-fur-umwelt-und-klimaschutz>
 - 10 B.U.N.D. Hr. Lucht Spezialist für den Kohlenstoffkreislauf am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin
 - 11 Buch "Der Holzweg"
 - 12 <https://naturwald-akademie.org/entscheidungsstraeger-muessen-endlich-handeln/>
<https://naturwald-akademie.org/forschung/themen/waldwirtschaft/>
 - 13 ARD-Mediathek Dokumentation und Reportage: Ware Wald
 - 14 ARD-Mediathek Reschke-Fernsehen: Die Holz-Lobby: Volle Kassen, tote Wälder
- Zusammenfassung erfolgte mittels You.com als frei verfügbare Version <https://you.com/search>
- 15 NABU Stellungnahme vom 16.10.2024
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/energie/erneuerbare-energien-energiewende/35235.html>